

# Predigtthesen

vom 27. März 2016, Ostersonntag

**Thema: „Gott kommt Dir entgegen ... in deinem Leben“ von Daniela Wieners**

Frohe Ostern – Wünsche ich Euch!

Ich liebe Ostern!

Der Grund unseres Glaubens: Jesus Christus ist nach drei Tagen, an denen er tot war, von den Toten wieder auferstanden. *Er ist wahrhaftig auferstanden!*

Das Ereignis, das gegen den dauernden Schmerz der Welt steht.

Das Fest, das seit über 2000 Jahren gefeiert wird, und das seit über 2000 Jahren dem Leid in dieser Welt *fest entgegensteht*.

Immer wieder haben Menschen ihre Stimmen erhoben, von Ostern erzählt. In diesem Jahr darf ich zum ersten Mal meine Stimme dazu *öffentlich* hier in der Gemeinde erheben. Es ehrt mich.

Der Predigttext für heute berichtet davon, wie zahlreiche Menschen zum allerersten Mal ihre Stimmen erhoben haben, um Ostern zu bezeugen.

Paulus schreibt davon in einem Brief an die Gemeinde in Korinth. In der Gemeinde dort war nicht klar, ob man an die Auferstehung wirklich glauben sollte und überhaupt glauben kann. Die Auferstehung wurde infrage gestellt.

Ein Thema, das mir unter meinen nächsten Freunden auch immer wieder begegnet. Ich kann mir gut vorstellen, dass es Euch schon einmal ähnlich ergangen ist. Paulus hätte diesen Brief also auch gut in die Gemeinde in Niederhöchststadt schreiben können.

Der Glaube an die Auferstehung von den Toten ist nämlich nicht selbstverständlich und einleuchtend – damals nicht und heute auch nicht.

Paulus schreibt (1Kor 15,1–8a):

Ich tue euch, liebe Brüder und Schwestern, das Evangelium kund, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht,

*2 durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr es genau so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe* - wenn nicht, wärt ihr umsonst zum Glauben gekommen.

*3 Denn ich habe euch vor allen Dingen weitergegeben, was auch ich empfangen habe: dass Christus gestorben ist für unsere Sünden gemäss den Schriften, 4 dass er begraben wurde, dass er am dritten Tage auferweckt worden ist gemäss den Schriften 5 und dass er Kefas erschien und dann den Zwölfen.*

*6* Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch leben, einige aber entschlafen sind. *7* Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln. *8* Zuallerletzt aber ist er auch mir erschienen.

Das, was ich eben gelesen habe, klingt so als ob Paulus *beweisen* will, dass Christus tatsächlich gestorben, begraben und auferstanden ist: In der Schrift – das sagt er zwei Mal – ist es schon ewig so angekündigt gewesen. Zusätzlich ist Christus von sehr bekannten, zuverlässigen Personen als Auferstandener gesehen worden: Petrus, den Jüngern, Jakobus (das ist der Bruder von Jesus), von Paulus selbst und von über 500 Personen auf einmal „von denen die meisten noch leben“

Überzeugt Euch das? – Würde das Eure Freunde überzeugen, die nicht an die Auferstehung glauben? *Solche „Beweise“* vermutlich weniger. Wer nicht glaubt oder nicht glauben kann, dem beweist diese Liste von Paulus gar nichts, *den überzeugen Paulus Argumente nicht*.

Das sollen sie auch gar nicht. Es geht Paulus mit seiner Liste nämlich nicht um eine abstrakte Wahrheit, sondern um *lebendige Erfahrung*. „Ich habe Euch weiter gegeben, was auch ich empfangen habe“. Denn –

die Begegnung mit dem Auferstandenen lässt niemanden unverändert.

Es geht nicht um einen abstrakten Beweis der Auferstehung, sondern um die lebendige Erfahrung der Auferstehung – mitten in unserem Leben.

Hier kommt Gott uns entgegen. Schon hier erfahren wir seine Auferstehung. Gegen Leid in der Welt.

Das erste Mal, dass ich Ostern **in seiner wirklichen Bedeutung, also nicht Ostereier suchen, Ferientage, Geschenke etc. für mich entdeckt habe**, war ich ein Teenager. Auf der Suche nach Halt, nach Richtungen, nach Geborgenheit, nach Gott. – *Als Teenager ist die Suche oft besonders intensiv, aber ich sage, dass das in unserem Leben eigentlich nie aufhört.*

Wir blieben in meiner Heimatgemeinde als Jugendliche die Nacht zum Ostersonntag gemeinsam wach. Wachten gemeinsam bis zum Ostermorgen. Dabei hatten wir viel Zeit, um über uns selbst und unsere Fragen nachzudenken. Wir hatten Zeit, alles das zu notieren, niederzuschreiben, was uns klein macht, uns Sorgen und Angst macht. All unsere Zettel klebten wir mit Kleister auf einen großen Stein aus Pappmaché. Danach konnten wir aufschreiben, was uns Mut macht und stärkt.

Im Laufe der Nacht wurde uns die Ostergeschichte erzählt. Der Stein, der das Grab Jesu verschloss – auf dem war alles, was uns klein macht. Später in der Nacht – gegen Morgen – kamen wir wieder in den Raum – und der Stein war weg. [Keine Ahnung, wo er war] und die Blätter, auf denen alles stand, was uns Mut macht und stärkt, die waren zu Vögeln gefaltet worden [Keine Ahnung, wer das gemacht hatte, wir hatten nichts mitbekommen]. Sie flogen an Garn aufgefädelt aus dem Grab heraus.

Und ich wusste in dem Moment wirklich, dass all das, was mich klein macht, von Jesus Christus weg genommen ist. Dass all das, was mir Mut macht und mich aufrichtet – dass das stärker ist in meinem Leben, weil Christus auferstanden ist.

Dass Jesus Christus fest dafür einsteht, dass sein Tod und seine Auferstehung für meine Schwachheit und meine Unsicherheiten da sind. Und ich weiß seitdem: das ist der Grund, auf dem ich Leben will. Seitdem liebe ich Ostern. Weil es mir jedes Jahr immer wieder das zeigt:

Dass Gott mich aufrichtet. Gott richtet mich auf. Und Dich. Und Dich. Und Dich auch.

Und ich liebe nicht nur Ostern, sondern jeden einzelnen Sonntag. Denn Ostern ist ja nichts anderes als die *Mutter aller Sonntage*. Jeden Sonntag feiern wir den Tag des Herrn. In Frankreich gibt es eine christliche Gemeinschaft, die in jeder Woche Ostern feiert. Weil der Gründer Ostern so sehr liebte. – Ihr merkt, dass ich geprägt bin, natürlich. So wie Paulus es schreibt „Ich habe es weitergegeben, was ich auch empfangen habe“.

Jetzt habe ich Euch mein Osterzeugnis gegeben. Ich bin sehr sicher, dass unter uns hier sehr viele sind, die Ihr ganz persönliches Ostererlebnis haben. Denn

*die Begegnung mit dem Auferstandenen lässt niemanden unverändert.*

Ihr, die Ihr hier seid: Ihr seid lebendige Osterzeugen!

*Gibt es die Auferstehung?*

*Ist Jesus Christus wirklich gestorben, begraben und auferstanden?*

Nutzt dieses Osterfest, um Euch gegenseitig zu erzählen, wo Ihr neu geworden seid. Ihr seid die lebendigen Osterzeugen! Wo Ihr Ostern in Eurem Leben erfahren habt. Wo Gott Euch entgegen gekommen ist.

Erzählt Euren Kindern, fragt Eure Großeltern an der Kaffeetafel – oder besser beim Spaziergang – das Wetter ist zwar nicht so besonders -- aber beim Laufen redet es sich ja bekanntlich besser.

Fragt Eure Lieben, ob sie eigentlich wissen, was Ostern für Euch bedeutet.

Erzählt Euch gegenseitig, wie Christus Euer Leben verändert hat.

Erzählt Euch gegenseitig, wenn es gerade für Euch besser passt, wo Euer Leben am Karfreitag ist – und wo Ihr die Hoffnung auf neue Kraft dringend braucht. Erzählt Euch gegenseitig, worauf Ihr vertrauen wollt.

Ich weiß, dass sind sehr persönliche, private Themen.

Ihr dürft darauf vertrauen, wo zwei oder drei versammelt sind, da ist Christus mit Euch – selbst wenn Ihr ihn vielleicht nicht erkennt.

Ihr seid lebendige Osterzeugen!

Und der Friede Gottes, der größer ist als alle unsere menschliche Vernunft, bewahre Eure *Herzen und Sinne* in Christus Jesus.

Amen.